Kontakt:
Anne Niermann / Sonja Hempel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln
Tel + 49 221 221 23491
Tel + 49 221 221 23003
niermann@museum-ludwig.de
hempel@museum-ludwig.de

MUSEUM LUDWIG

PRESSEINFORMATION

Wir nennen es Ludwig
Das Museum wird 40!

Ausstellung: 27. August 2016 – 08. Januar 2017

Pressegespräch: Donnerstag, 25.08.16, 11 Uhr, Pressevorbesichtigung ab 10 Uhr
Eröffnung: 26.08.16, 19 Uhr

Teilnehmende KünstlerInnen:
Georges Adéagbo, Ai Weiwei, Ei Arakawa & Michel Auder, Minerva Cuevas, Maria Eichhorn, Andrea Fraser, Meschac Gaba, Guerrilla Girls, Hans Haacke, Diango Hernández, Candida Höfer, Bodys Isek Kingelez, Kuehn Malvezzi, Christian Philipp Müller, Marcel Odenbach, Ahmet Öğüt, Claes Oldenburg, Pratchaya Phinthong, Alexandra Pirici & Manuel Pelmuş, Gerhard Richter, Avery Singer, Jürgen Stollhans, Rosemarie Trockel, Villa Design Group, Christopher Williams

Die Gruppenausstellung *Wir nennen es Ludwig* stellt den Höhepunkt im Jubiläumsjahr des Museum Ludwig 2016 dar. Drei Jubiläen gilt es zu begehen: Als Josef Haubrich der Stadt Köln 1946 seine Sammlung mit Werken der klassischen Moderne schenkte, hatte er damit den Grundstein für ein Museum gelegt, 1976 unterzeichneten Peter und Irene Ludwig ihren Schenkungsvertrag mit rund 350 Werken zeitgenössischer Kunst, und 1986 konnte der Neubau des Museums eröffnet werden.

Das Thema dieser breit angelegten Schau ist die Institution selbst. Anlässlich der gemeinschaftlich vom Direktor und allen KuratorInnen des Hauses konzipierten Jubiläumsausstellung sind 25 internationale KünstlerInnen und Künstlerkollektive eingeladen, sich intensiv mit der Institution auseinanderzusetzen und auf die Frage zu reagieren, was das Museum Ludwig für sie bedeutet. Der Titel *Wir nennen es Ludwig* ist bewusst offen gewählt, da es nicht um eine Festschreibung geht, sondern um eine Vielzahl subjektiver Perspektiven, die sich in einer Ausstellung zu einem kaleidoskopischen Bild der Institution verdichten. Das Museum Ludwig definiert sich in deutlichem Maße durch die eigene Geschichte, seine Sammlung und vor allem durch die Menschen, die diese geprägt haben – als ein Museum der Künstlerinnen und Künstler. *Wir nennen es Ludwig* trägt dieser Situation Rechnung, indem die Institution gemeinsam mit diesen Akteuren des Kunstsystems reflektiert, was das Museum war, ist und sein kann.

So wird beispielsweise Georges Adéagbo einzelne Kompartimente seiner 2004 für das Museum Ludwig erweiterten Installation *Der Entdecker und die Entdecker vor der Geschichte der Entdeckungen...!* in ausgewählten Sammlungsräumen des Museums installieren und sie dadurch etwa in Dialog mit Werken der klassischen Moderne oder von Joseph Beuys treten lassen.

Dieses wichtige Werk spiegelt den Anspruch der Sammlung des Museum Ludwig wider, das sich von Beginn der „Weltkunst“ verpflichtet sah.

Die über alle Kontinente angelegte Auswahl der 25 eingeladenen KünstlerInnen unterstreicht bewusst den globalen Sammlungsansatz von Peter und Irene Ludwig. So pflegten sie beispielsweise einen engen Kontakt zu Kuba. Bereits Mitte der 1990er-Jahre trafen sie dort den Künstler Diango Hernández. Dieser übersetzt nun für das Jubiläum bedeutende Ausstellungstitel aus der Geschichte des Museums sowie dessen Schriftzug in eine sinnlich-poetische Landschaft aus wellenförmigen Sitzmöbeln und Wandgemälden.

Ganz anders das Kollektiv der Guerrilla Girls: Sie werden aus feministischer Sicht eine kritische Neubewertung der Sammlung vornehmen. Maria Eichhorn hingegen thematisiert die Prozesse, die zum Abschluss eines Arbeitsvertrags mit ihr als Künstlerin geführt haben. Der Verwaltungsapparat Museum rückt hierbei in den Vordergrund. Mit *Der Pralinenmeister* von 1981 präsentiert Hans Haacke das Ergebnis seiner akribischen und kritischen Recherchen über die Familien- und Unternehmensgeschichte des Schokoladenfabrikanten- und Kunstsammlerpaars Peter und Irene Ludwig.

Auch dem Haus eng verbundene Künstler wie Candida Höfer, Marcel Odenbach, Claes Oldenburg, Gerhard Richter oder Rosemarie Trockel werfen neue Perspektiven auf die Stadt und ihr Museum. Zudem gilt es, vor allem durch die Beteiligung junger internationaler KünstlerInnen, nicht nur die Geschichte des Museum Ludwig zu verhandeln, sondern ebenso neue mögliche Wege in die Zukunft aufzuzeigen: Während zum Beispiel Alexandra Pirici und Manuel Pelmuş Werke aus der Sammlung in Form von Tableaux Vivants neu interpretieren, wird uns die Villa Design Group mit ganz besonderen Geburtstagstorten überraschen.

Die Ausstellung wird großzügig unterstützt von der Kulturstiftung des Bundes, der Kunststiftung NRW, der Peter und Irene Ludwig Stiftung, der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West sowie der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.